

Das Haus zur Sonne

rühmte laut sein „unfehlbares System“ im „trente et quarante“. Er lud uns ein, mitzukommen und ihm zuzusehen. Einige entschuldigten sich, aber er faßte Dolores unter und zog sie förmlich mit sich. Daraufhin schlossen Mike und ich uns sofort an und Lady Riverslake mit Smythe und noch ein paar andere folgten.

Die Zimmer, in denen „trente et quarante“ gespielt wird, sind selten so voll wie die Roulettesäle. Roulette ist unterhaltender und abwechslungsreicher. Außerdem gilt in Monte Carlo als niedrigster Einsatz für „trente et quarante“ ein Louis und für Roulette bloß fünf Francs. Man sagt auch, daß die Direktion weniger Sympathie für „trente et quarante“ hat. Denn für einen sehr geübten Spieler, der imstande ist, sich die Karten auswendig zu merken, hört es auf, ein eigentliches Glücksspiel zu sein: deshalb die höheren Einsätze und die wenigeren Tische.

Jedenfalls fand Montague Drummond sofort Platz und sagte scherzend: „Wer mich liebt, bleibt bei mir.“ Ach, wenn nur die, „die ihn liebten“, dageblieben wären, wie leer wäre es da bald um ihn geworden!

Aber dieselbe geheimnisvolle Macht, die Dolores die Verlobung aufgezwungen hatte, zwang sie jetzt zum Gehorsam. Hätte sie Widerstand geleistet, wer weiß, was er getan hätte! Aber als sie sich scheinbar gelassen hinter Drummonds Sessel stellte, sah ich den Ausdruck in ihren Augen, einen Ausdruck, wie ich ihn noch nie in ihnen gesehen hatte. Sie funkelten vor Haß und Empörung, das Mädchen sah förmlich böse aus. Ja — Michael hatte recht — es war schon möglich... Ich sah von ihr fort in Michaels verzweifeltes Gesicht und weiter zu Sarah Riverslake und Enderby Smythe hinüber und da fühlte ich, wie eine Woge unbändigen Hasses von ihnen zu Montague Drum-

mond strömte. Und auch ich haßte ihn. Und wie ich ihn haßte!

Er beugte sich vor und begann zu spielen — dann schrieb ihm sein System eine kurze Unterbrechung vor. Er lehnte sich mit verschränkten Armen in seinem Sessel zurück und betrachtete mit vornehmer Gleichgültigkeit den Tisch und die vor ihm aufgehäuften bunten Spielmarken. Einige von uns standen jetzt dicht neben ihm, und auch ich war darunter; und plötzlich merkte ich, wie die verschränkten Arme sich lösten und herabsanken, fast als ob er eingeschlafen wäre. Aber die Augen waren weit geöffnet und er lehnte noch ganz genau so im Sessel wie vorhin, nur der Kopf fiel etwas vornüber, immer mehr und mehr, so daß er ein häßliches Doppelkinn bekam.

„Komm, setzen wir uns in ein anderes Zimmer,“ flüsterte ich Dolores zu, „es ist hier furchtbar heiß. In der Salle Schmidt sind die Fenster offen, dort kann man ein bißchen aufatmen. Du siehst halbtot aus.“ Ich schob meinen Arm unter den ihren und führte sie fort. Michael begleitete uns, aber Enderby Smythe, Sarah Riverslake und ihr Verehrer, ein junger Pariser Künstler, blieben noch und warteten auf die Ueberraschungen in Drummonds Spiel, die er in Aussicht gestellt hatte.

Endlich kamen sie auch in die Salle Schmidt; wir saßen an einem der offenen Fenster, atmeten die duftgeschwängerte Luft und hatten bisher kaum gesprochen. Man hörte hier keinen Nachtigallengesang, aber im Café de Paris war noch Konzert. Eine Zigeunerkapelle spielte „Carmen“.

„Es wurde uns zu langweilig, Montague Drummonds großartiges System mit anzusehen“, sagte Sarah, während sie mit Smythe auf uns zuschritt. Sie schlug einen familiäreren Ton an, als ich von der großen Dame sonst gewöhnt war, und setzte sich auf die Bank zu uns.

„Haben Sie heute keine Stimmung